

**Strukturierter
Qualitätsbericht
der
Schusental Klinik
Aulendorf**

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V zugelassene
Krankenhäuser

Anschrift: Parkstraße 1
88326 Aulendorf

Berichtsjahr: 2004

Inhaltsverzeichnis

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	3
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
C	Qualitätssicherung	11
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	11
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	11
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	11
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	11

Systemteil

D	Qualitätspolitik	12
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	13
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	16
G	Weitergehende Informationen	17

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Schussental Klinik
Parkstraße 1
88326 Aulendorf

info-sk@aulendorf-fachkliniken.de
www.aulendorf-fachkliniken.de

A-1.2 Institutionskennzeichen

260841597

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Schussental Klinik gGmbH

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. 2004)

78

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr 2004 behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 707
Ambulante Patienten: 0

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
3100	Psychosomatik/Psychotherapie	78	711	Ha	Nein

* Nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung nb eintragen

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 2004

Die Leistungen der Psychotherapie werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet. Aus diesem Grund eine Aufstellung nach

Top 30 ICD-10-GM 2004 Diagnosen des Gesamtkrankenhauses

Rang	ICD 10 Diagnose	Fallzahl	Beschreibung
1	F32	245	Depressive Episode
2	F33	223	Wiederkehrende depressive Störungen
3	F41	56	Angststörungen
4	F45	51	Seelisch bedingte körperliche Beschwerden
5	F60	34	Persönlichkeitsstörung
6	F43	24	Krisenreaktionen und psychische Reaktionen nach Lebensveränderungen oder belastenden Ereignissen
7	F40	17	Phobien (konkrete Ängste)
8	F50	11	Essstörung
9	F31	6	Manisch-depressive Erkrankung
10	F20	4	Schizophrenie
11	F25	4	Schizoaffektive Störung (Mischbild aus Schizophrenie und Depression oder Manie)
12	F34	4	Länger bestehende Störung des Gefühlslebens
13	F61	4	Kombinierte Persönlichkeitsstörungen
14	E66	3	Adipositas (Übergewicht)
15	F44	3	Konversionsstörungen
16	F10	2	Störungen durch Alkohol (z. B. Rausch, Abhängigkeit)
17	F22	2	Anhaltende wahnhaftige Störung
18	F48	2	Erschöpfungssyndrom
19	F00	1	Demenz bei Alzheimer-Krankheit
20	F03	1	Demenz
21	F38	1	Sonstige Störungen des Gefühlslebens
22	F42	1	Zwangsstörungen
23	F66	1	Sexuelle Verhaltensstörungen
24	F93	1	Emotionale Störung des Kindes- und Jugendalters
25	K50	1	Chronisch entzündliche Darmerkrankung
26	R26	1	Gangstörung
27	R51	1	Kopf- und Gesichtsschmerz
28	R52	1	Chronisches Schmerzsyndrom
29	S86	1	Unterschenkelverletzung
30	T79	1	Komplikation nach Trauma

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses

In den Abteilungen für Internistische Psychosomatik und Psychotherapie existieren in der Schussental Klinik verschiedene störungs- und altersspezifische Behandlungsschwerpunkte.

- Ernährungs- und Essstörungen (Anorexie, Bulimie, Adipositas)
- chronische Schmerzserkrankungen
- Angststörungen
- depressive Erkrankungen
- Psychotherapie im zweiten Lebensabschnitt
- Magen-Darmerkrankungen
- Psychoonkologie

Für besondere Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Regionale Versorgungsverpflichtung: ja nein

Nr.	Besondere Leistungsangebote
02	Aufenthaltsräume
05	Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, koscher, Allergiker ...)
08	Bibliothek
09	Bringdienste
15	Fernsehanschluß am Bett / im Zimmer
22	Fußpflege im Haus
23	Internetanschluss am Bett / im Zimmer
24	Internetzugang
27	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
30	Parkanlagen
31	Patienteninformationsmaterial
33	Rundfunkempfang am Bett
34	Seelsorge
36	Telefon
37	Unterbringung Begleitperson
39	Wertfach im Zimmer
00	Einbettzimmer mit Bad und Balkon Regelleistung

A-1.9 **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

In der Schussental Klinik werden zur Vermeidung von Fehlbelegungen im Rahmen der prästationären Diagnostik und Indikationsstellung für stationäre Behandlungen Vorgespräche mit Patienten zur Klärung noch unklarer Fälle durchgeführt. Weiterhin werden diesbezüglich vorab Informationen von Patienten eingeholt (Selbstberichtsbogen) sowie sämtliche vorliegende Vorbefunde und Epikrisen gesichtet.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 65 Patienten zu Vorgesprächen gesehen. Angegliedert an die Schussental Klinik ist ein Therapiezentrum in welchem ambulante Behandlungsmöglichkeiten für Körper- und Bewegungstherapie bestehen.

A-2.0 **Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Die Schussental Klinik hat keine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

		Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
01	Computertomographie	Nein	
02	Magnetresonanztomographie	Nein	
03	Herzkatheterlabor	Nein	
04	Szintigraphie	Nein	
05	Positronenemissionstomographie	Nein	
06	Elektroenzephalogramm	Nein	
07	Angiographie	Nein	
08	Schlaflabor	Nein	
00	Umfangreiche Labordiagnostik	Ja	Nein
00	Prokto-Rektoskopie	Ja	Nein
00	Spirometrie	Ja	Nein
00	Ruhe-EKG	Ja	Ja
00	Belastungs-EKG	Ja	Nein
00	Langzeit-EKG	Ja	Nein
00	Langzeit-RR	Ja	Nein
00	Gefäßdoppleruntersuchung	Ja	Nein
00	Psychologische Testdiagnostik	Ja	Nein
00	Demenzdiagnostik	Ja	Nein
00	Sonographie	Ja	Ja
00	Röntgen	Ja	Nein

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

		Vorhanden
01	Physiotherapie	Ja
02	Dialyse	Nein
03	Logopädie	Ja
04	Ergotherapie	Ja
05	Schmerztherapie	Ja
06	Eigenblutspende	Nein
07	Gruppenpsychotherapie	Ja
08	Einzelpsychotherapie	Ja
09	Psychoedukation	Ja
10	Thrombolyse	Nein
11	Bestrahlung	Nein
00	Themenzentrierte Interaktionsgruppen	Ja
00	Integrative / konzentrierte Bewegungstherapie	Ja
00	Familientherapie	Ja
00	Sozialtherapie	Ja
00	Angstexpositionsgruppe	Ja
00	Stressbewältigungsgruppe	Ja
00	Soziales Kompetenztraining	Ja
00	Crohn-Colitis-Gruppe	Ja
00	Raucherentwöhnungsgruppe	Ja
00	Kunst- und Gestaltungstherapie	Ja
00	Musiktherapie rezeptiv	Ja
00	Entspannungsverfahren	Ja
00	Physikalische Therapie	Ja

00	Kneippanwendungen	Ja
00	Lymphdrainage	Ja
00	Diabetikerschulung	Ja
00	Diätberatung mit Lehrküche	Ja
00	Fahrradergometer mit kardiologischer Überw.	Ja
00	Walking	Ja
00	Kontinenzberatung und -training	Ja
00	Mentales Aktivierungstraining (MAT-Gehirnjogging)	Ja
00	Sozialberatung	Ja
00	Klinikseelsorge	Ja

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Psychosomatik/Psychotherapie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit seelischen und/oder körperlichen Erkrankungen, bei denen psychosoziale Faktoren maßgeblich an der Krankheitsentstehung und Aufrechterhaltung beteiligt sind. Die Abteilung Psychosomatik arbeitet nach einem integrativen, tiefenpsychologisch orientierten Konzept. Die konzeptionelle Entwicklung der Klinik hat im Krankenhausbereich zu zwei Schwerpunkten geführt, dem Schwerpunkt Internistische Psychosomatik sowie dem Schwerpunkt Psychotherapie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Chronische Schmerzerkrankungen, Essstörungen, Somatopsychische Störungen, Psychotherapie im zweiten Lebensabschnitt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Gesprächsgruppe für Essgestörte, Adipositasgruppe, Depressionsgruppe, Informationsveranstaltung Sucht, Raucherinformationsveranstaltung, weitere Therapieangebote siehe auch A 2.1.2

B-1.6

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	F32	245	Depressive Episode
2	F33	223	Wiederkehrende depressive Störungen
3	F41	56	Angststörungen
4	F45	51	Seelisch bedingte körperliche Beschwerden
5	F60	34	Persönlichkeitsstörung
6	F43	24	Krisenreaktionen und psychische Reaktionen nach Lebensveränderungen oder belastenden Ereignissen
7	F40	17	Phobien (konkrete Ängste)
8	F50	11	Essstörung
9	F31	6	Manisch-depressive Erkrankung
10	F20	4	Schizophrenie

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Schussental Klinik werden keine ambulanten Operationen durchgeführt

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

In der Schussental Klinik werden keine ambulanten Leistungen im Rahmen einer Hochschul-, Psychiatrischen Institutsambulanz oder eines Sozialpädiatrischen Zentrums erbracht.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
3100	Psychosomatik/Psychotherapie	11	6	5
	Gesamt	11	6	5

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Proz. Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger(3 Jahre)	Proz. Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entspr. Fachweiterbildung (3 Ja.+Fachweiterb.)
3100	Psychosomatik/Psychotherapie	24	25%	75%
	Gesamt	24	25%	75%

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Auf Grund des Leistungsspektrums in der Psychotherapie und Psychosomatik nimmt die Schussental Klinik nicht an den Maßnahmen der externen Qualitätssicherung teil.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Es bestehen keine verpflichtenden Verträge auf Landesebene für das Leistungsspektrum der Schussental Klinik.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Auf Grund des Leistungsspektrums in der Psychotherapie und Psychosomatik nimmt die Schussental Klinik nicht an DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Auf Grund des Leistungsspektrums in der Psychotherapie und Psychosomatik ist die Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung für die Schussental Klinik unzutreffend.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Im Mittelpunkt unseres therapeutischen Handelns steht das Wahrnehmen, Verstehen und Begleiten der unter psychosomatischen Störungen leidenden Menschen, dementsprechend sind auch unsere Behandlungsziele:

- Förderung der Motivation und des Psychogeneseverständnisses sowie die Wahrnehmung und der Umgang mit Affekten
- Transparentmachung pathologischer Beziehungsmuster und Erprobung neuer, reiferer Formen der Beziehungsgestaltung
- Therapeutische Hilfe zur Überwindung von Depression, Resignation, Angst, Krankheitsbedrohung und Selbstwertstörung
- Verbesserung sozialer Kompetenz beim Umgang mit Mitmenschen
- Erlangung der Fähigkeit, die eigenen psycho-physischen Möglichkeiten einzuschätzen und beachten zu können
- Vermittlung ausreichender medizinischer und sozialer Kompetenzen im Umgang mit den Krankheits- und Therapiefolgen
- Krankheitsverarbeitung, Krankheitsüberwindung oder Rezidivprophylaxe durch Aktivierung und Stärkung der gesunden Anteile sowie als Stimulans der Selbstheilungskräfte

Diese formulierten Behandlungsziele lassen sich jedoch nur erreichen, wenn das therapeutische Handeln und die Ablaufprozesse des Klinikbetriebes dies optimal unterstützen und so aufeinander abgestimmt sind, dass sie den heute bestehenden Qualitätsanforderungen für ein Psychosomatisches Krankenhaus entsprechen.

Die Qualität der psychosomatisch-psychotherapeutischen Arbeit mißt sich an den Behandlungsergebnissen, also daran, ob es gelingt, die Erkrankungen der bei uns stationär behandelten Patienten zu lindern oder zu heilen und daran, was die Patienten für sich erreichen.

Eine zentrale Bedeutung spielt dabei in der Schussental Klinik die kontinuierliche Gestaltung der Therapeut-Patient-Beziehung, die hilfreiche Allianz zwischen Patient und Therapeut, deren Wichtigkeit schulenübergreifend anerkannt ist. Dies wird ergänzt durch das stete Bemühen der Mitarbeiter, die Stärken der Institution auszubauen und an den unvermeidbaren Schwächen zu arbeiten.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus:

Maßnahmen der Qualitätssicherung:

Durchführung der Basisdokumentation, Patientenfragebogen, interne Qualitätszirkel mit Fallbesprechungen, Teambesprechungen, Balintgruppenarbeit, hausinterne Fortbildungsaktivitäten, systematisierte Pflegedokumentation und externe Supervision. Weiterhin Engagement der Klinik im Rahmen der Aus- und Weiterbildung über Mitgliedschaft und Lehrtätigkeit im Weiterbildungskreis für Psychotherapie Oberschwaben sowie Kooperation in der Aus- und Weiterbildung mit der Akademie Südwest, jetzt Psychotherapiezentrum Bodensee.

Neben diesen Qualitätssicherungsaktivitäten liegt der Schwerpunkt der Qualitätssicherung in einer regelmäßigen und systematischen Überprüfung der Ergebnisqualität, was in der psychosomatischen und psychotherapeutischen Medizin eine besondere Herausforderung darstellt, weswegen ab 1997 die Forschungsstelle für Psychotherapie in Stuttgart (FOST) mit der Etablierung und Durchführung eines Systems der aktiven Qualitätssicherung (AKQUASI) beauftragt wurde. Die Ergebnisqualität wird im Sinne einer Prä-post-Messung mittels einer umfangreichen Fragebogenbatterie erhoben, welche alle wichtigen Symptom- bzw. Veränderungsbereiche, einschließlich der Krankheitsschwere sowie der relevanten sozio-demographischen Variablen erfasst.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Bereits seit 1997 wird an der Schussental Klinik durch die „Forschungsstelle für Psychotherapie“ (FOST), welche bis 2004 in Stuttgart ansässig war und jetzt an die Uni Heidelberg gewechselt ist, Qualitätssicherung betrieben. Im Zeitraum von Juni 1997 bis Juli 1998 wurde im Rahmen einer Erprobungsstudie ein Programm zur Qualitätssicherung (AKQUASI) durchgeführt. Seit Juni 2000 wird dieses QS-Programm systematisch in der klinischen Routine eingesetzt. Es beinhaltet eine standardisierte psychologische Eingangs- und Entlassungsdiagnostik sowie die detaillierte Dokumentation der angewandten therapeutischen Maßnahmen. Diese Daten bilden die Grundlage für einen im Jahresabstand erstellten Bericht „Qualitätssicherung durch Qualitätsmanagement in der Schussental Klinik“. Das QS-Programm orientiert sich am Heidelberger Modell (Kordy et.al), es legt den Schwerpunkt auf die Ergebnisqualität und berücksichtigt relevante Daten zur Struktur- und Prozeßqualität.

Sowohl im Rahmen der zukünftig von der Schussental Klinik angestrebten KTQ-Zertifizierung (welche sich auf die Struktur- und Prozessqualität bezieht mittels derer die Behandlungsergebnisse erreicht werden sollen) wie auch durch das Programm zur Qualitätssicherung (AKQUASI) der Forschungsstelle der Universität Heidelberg können damit die Behandlungsstrategien der Schussental Klinik extern in Wirksamkeit und Struktur überprüft werden.

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen

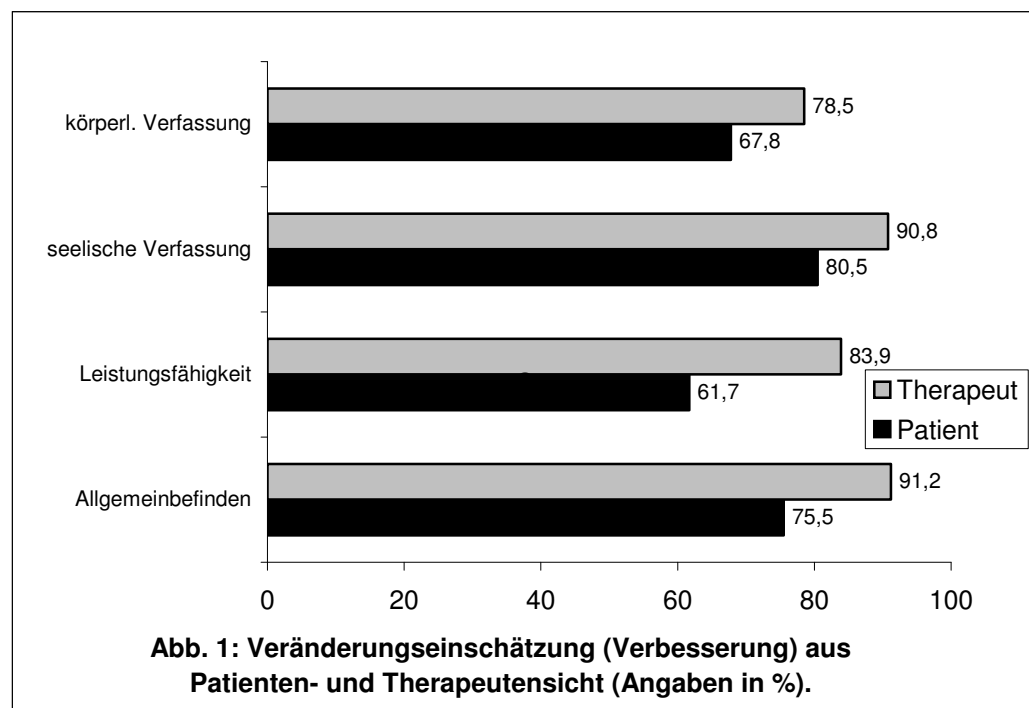
Auf Grund des Leistungsspektrums in der Psychosomatik und Psychotherapie ist die Schussental Klinik nicht der gesetzlichen externen QS verpflichtet.

Seit Jahren sind wir freiwillig an externer QS (AKQUASI) beteiligt. Die nachfolgende Ergebnisdokumentation stellt lediglich einen Auszug aus dem Gesamtbericht dar.

Unsere Patienten mit einem Durchschnittsalter von 46,7 Jahren werden hauptsächlich aufgrund affektiver Störungen in der Klinik behandelt.

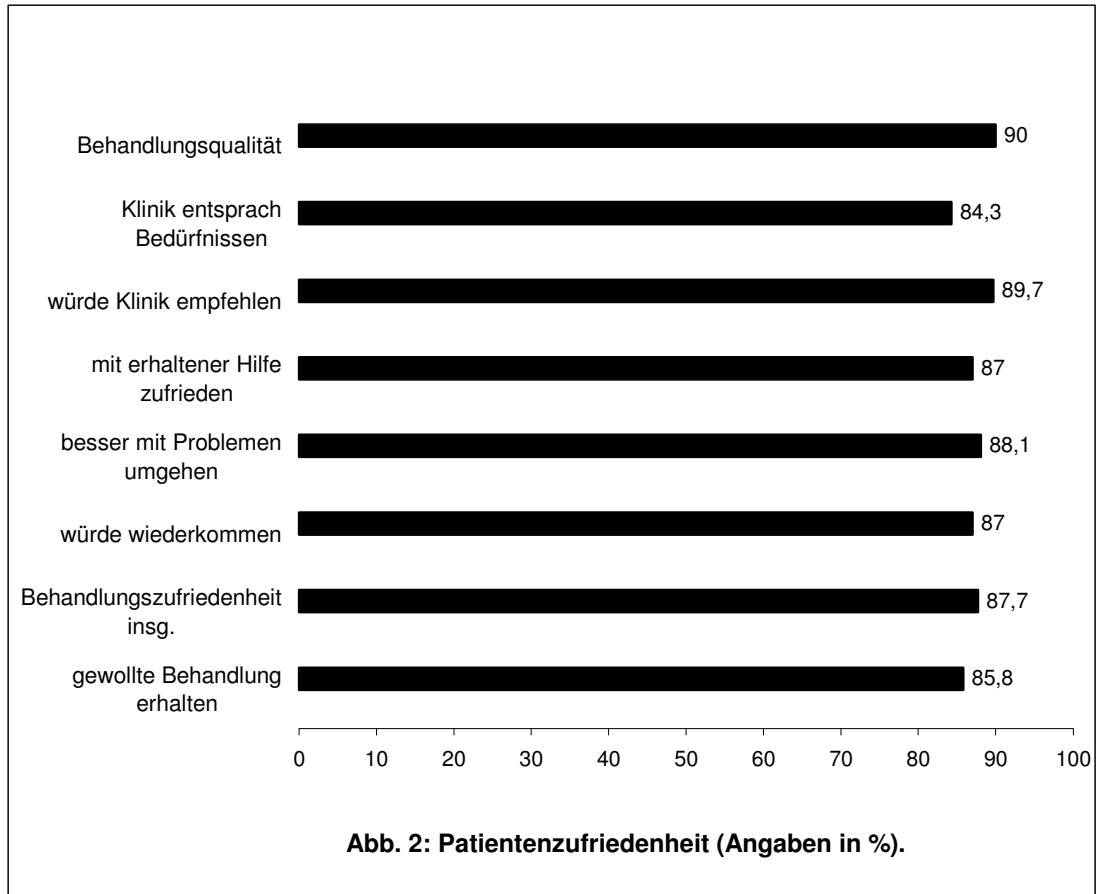
Die Klinik bietet eine breite Palette von Behandlungsmaßnahmen an, welche auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Patienten abgestimmt werden. Diese Behandlungsmaßnahmen werden in allen Bereichen von den Patienten als sehr positiv beurteilt und hilfreich eingeschätzt. Über 70 % der Behandlungen werden in ihrem Ergebnis als gut oder sehr gut beurteilt, dies bei einer relativ kurzen Verweildauer von unter 41 Tagen, was die Qualität der Behandlung unterstreicht.

Bei der Ergebniseinschätzung der Behandlung in der Schussental Klinik kommen Patienten und Therapeuten unabhängig voneinander bei der Einschätzung der erreichten Veränderungen zu einem positiven Urteil (Abb. 1).



Bezüglich der zeitlichen Stabilität der erreichten Verbesserungen geben die Ergebnisse einer 12-Monats-Katamnese Auskunft. Nach einer deutlichen Abnahme der psychischen und körperlichen Beschwerden während der Behandlung in der Schussental Klinik gehen im Verlauf eines Jahres nach Behandlungsende die erreichten Verbesserungen zwar etwas zurück, bleiben aber im psychischen Bereich gut erhalten. Ein deutlicher Rückgang der Verbesserungen im körperlichen Bereich korreliert mit den Ergebnissen anderer katamnestischer Untersuchungen.

Mehr als 90 % der Patienten sind mit der Behandlungsqualität der Schussental Klinik zufrieden und würden diese weiter empfehlen; im Vergleich zum Vorjahr ist sogar ein Anstieg der Patientenzufriedenheit zu beobachten: 87 % würden wieder in die Klinik kommen (Abb. 2).



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projekt 1

Optimierung des klinikinternen und externen Berichtswesens (Aufnahmeberichte, Verlängerungsanträge, Epikrisen, Entlaßberichte)

Leitung: Dr. med. R. Rahm, Oberarzt Internistische Psychosomatik

Im Jahr 2004 wurde ein strukturierter, standardisierter ärztlich/therapeutischer Entlaßbericht eingeführt.

Ziel des Projektes ist, das Berichtswesen zu optimieren, eine verbesserte Dokumentation der erfolgten Diagnostik, Behandlung und der erreichten Ergebnisse zu erhalten, die Berichtslaufzeiten zu verkürzen und den Informationsfluß und –austausch mit den einweisenden und weiterbehandelnden ärztlichen und therapeutischen Kollegen zu verbessern.

Zur Implementierung wurden Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter durchgeführt.

Bisherige Ergebnisse sind eine Verkürzung der Berichtslaufzeiten und eine verbesserte Kommunikation mit den Weiterbehandlern.

Die Projektdauer ist auf drei Jahre bis Ende 2006 festgesetzt.

Projekt 2

Integrative Behandlung von Typ-II-Diabetikern zur Förderung von Empowerment

Leitung: Dr. med. Helmut Schlachter, Chefarzt

Im Jahre 2004 wurde für Typ-II-Diabetiker ein fester Block mit psychoedukativen und bewegungsorientierten Behandlungseinheiten eingeführt.

Ziel ist die Förderung des eigenverantwortlichen Handelns in Bezug auf die Stoffwechseleinstellung und somit eine Verbesserung der Stoffwechselsituation der betroffenen Diabetiker.

Der Behandlungsrahmen umfaßt Diabetikerschulung durch den Arzt und die Ernährungsberaterin, Einweisung und Anleitung am Diätbuffet (free-flow-System), Unterrichtseinheit Diabetes und Fußpflege, Lehrküche, Entspannungsübungen, Diabetes und Bewegung (BehandlungslinK zum Adipositasprogramm). Die Evaluation erfolgt durch die Fragebögen zur stationären Behandlung und Unterbringung am Ende des Aufenthaltes.

Die Projektdauer ist auf drei Jahre bis Ende 2006 festgesetzt.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Dr. med. Helmut Schlachter
Dr. med. Roland Rahm
Barbara Kibele

Ansprechpartner:

Geschäftsführung:	Wolfgang Rieger
Ärztliche Leitung:	Dr. med. Helmut Schlachter
Pflegedienstleitung:	Irmgard Gehrlein-Milz
Qualitätsmanagement:	Dipl.-Psych. Hardy Berchmann
Telefonzentrale:	07525 / 93-20

Links

www.aulendorf-fachkliniken.de